

KUNSTWIS 31

Christliche Pfadfinderschaft 1924 Gau Ernstal

Nr. 31

Mai 1994



Impressum

Die Nuntius ist die Zeitung der
Christlichen Pfadfinderschaft 1921
Gau Ermstal

Gau Ermstal:

Ortsring Metzingen
Ortsring Riederich
Ortsring Bad Urach

Redaktion:

Eva Heinzelmann, Jürg Mändle,
Jonathan Argast, Kathrin Walz, Tina Kürz,
Gabriele Thüringer, Felix Schiffner

Kontaktadressen:

siehe Rückseite

Spenden:

Sonderkonto Nuntius, Volksbank Metzingen
BLZ 640 912 00 Ktnr.: 205 216 005

Pfadfinder Gau Ermstal
z.H. Verena Kuhn (Adresse siehe Rückseite)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (2/94): 12.06.94

Liebe Nuntiusleser,

Viele von Euch denken jetzt sicherlich "endlich wieder eine neue Nuntius, das hat aber lange gedauert", vielleicht fragen sich manche auch warum. Das ist ganz einfach zu erklären. Wir haben abgewartet, bis genügend Berichte und andere Beiträge zusammengekommen sind. Im Herbst/Winter finden leider nicht so viele Aktionen statt, um mit diesen Berichten zwei gute Ausgaben der Nuntius zu füllen - wie uns 1 1/2 Jahre Nuntiusredaktionsarbeit gezeigt haben. Da sich außerdem Eure "außer - Aktionsbeiträge" (wie z.B. Leserbriefe, Geschichten, Artikel über spezielle Themen, usw) in Grenzen halten, wir aber dennoch nicht alles selbst schreiben und erfinden wollen, haben wir beschlossen, daß drei Nuntii pro Jahr genügen.

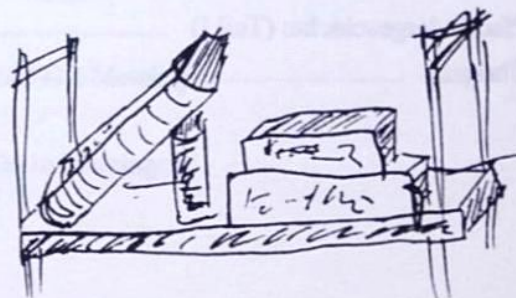
Viele werden sich über unser neues Impressum wundern. Wir haben es geändert, damit alle Redaktionsmitglieder aufgezählt werden können. Die einzelne Meuten, Siedlungen, usw mußten also wegen Platzmangel wegrationalisiert werden. So viel zu den Änderungen der Nuntius, die dadurch aber nicht an Qualität verloren hat.

Ihr werdet vielleicht einige Berichte vermissen, alle fehlenden Winterberichte und die ganzen Osteraktionen, ... kommen mit dem Pfilabericht in der nächsten Nuntius (am 23.06.).

Wir wünschen Euch jetzt viel Spaß beim lesen.

Gut Pfad

Die Nuntiusredaktion



Inhalt

Impressum	2
Vorwort	3
Inhaltsübersicht	4
Termine	5
Nachrichten und Neuigkeiten	6
Hamburgerwettbewerb	7
Andacht	8,9
Wir stellen vor	10,11
Buchvorstellung	12
Jupfala '93	13,14
Nuntiuswochenende	15
Sifukurs Hayingen	16,17
Ulmer Münster	18
Flaggen	19,20,21
Marbach '93	22
Seeadleraktion	23
Waldweihnacht '93	24
Wichtig	25
Winterfahrt '94	26,27
Pfadfindergeschichte (Teil I)	28,29
Übrigens	30,31

Termine:

Mal:

- 3.: AKM in Bad Urach
- 7.: Altpapiersammlung in Metzingen
- 11.-15.: Knappenkurs Mädchen
- 11.-15.: DPR-Führerwanderung
- 20.-24.: Pfingstlager
- 28./29.: Wölflingsaktion

Juni:

- 4.: Altpapiersammlung in Metzingen
- 10.-12.: Handwerkerhof

Juli:

- 3.: Gottesdienst im Grünen
- 7.-29.: Stammesfahrt nach Norwegen
- 16.-29.: Siedlungsfahrt A.M. in den Harz

August:

- 6.: Altpapiersammlung in Metzingen
- 6.-19.: Jupfala Mädchen
- 7.-19.: Siedlungsfahrt K.v.B.

September:

- 2.-4.: Gaulager
- 16.-18.: Späherkurs
- 30.-3.10.: Sippenführerkurs

Oktober:

- 1.: Altpapiersammlung in Metzingen
- 9.: Landesmarkthing in Weiler 13.30 Uhr
- 22.+23.: Jugendtage in Metzingen

November:

- 26.+27.: Jahresabschlußfest OR Metzingen

Dezember:

- 3.: Weihnachtsmarkt in Metzingen
- 22.: Waldweihnacht



Nachrichten und Neuigkeiten

Gauthing/Metzingen:

In folgende Ämter wurden neu gewählt, bzw. bestätigt:

Gauführer - Martin Wannenwetsch

1. Stellvertreter - Ulrich Kazmaier

2. Stellvertreter - Silke Maier

Bundesthinglegat - Martin Hottinger

Kassenwart - Verena Kuhn

Gaugeschäftsführer - Thomas Linsenmayer



Des weiteren wurde die Stammesaufgabe für die Siedlung Angela Merici bekannt gegeben: Das Pfingstlager als Spielideelager auszurichten, mit dem Thema 1001 Nacht. Vorbereitungshefte sind schon im Umlauf

Bundesthing/St. Goarshausen:

An Ostern 1994 wurde eine gemeinsame Bundeskurswoche der CP21 und CPD durchgeführt. (Von uns gingen 5 hin)

Ein "gemeinsames Bundeslager" wird es wahrscheinlich nicht geben, aber ein "Lager der Bünde". Hierbei sollen sich die einzelnen Bünde besser kennenlernen.

Landesmarkthing/Stuttgart:

Ralf ist als Landesmarkführer zurückgetreten, stattdessen ist jetzt Dissy Landesmarkführer.

1995 feiert die Landesmark ihr 10-jähriges Bestehen, dazu wird in den Pfingstferien 1995 ein einwöchiges Lager durchgeführt.

Warum haben die Amerikaner so einen breiten Mund?
Damit sie besser in den Hamburger beißen können.

Die Siedlung Katharina von Bora lädt ein zum

Hamburgerwettbewerb

für alle Sippen aus dem Gau Ermstal

Zur Anmeldung braucht Ihr:

- ein gemaltes Bild von Eurem Hamburger
- ein genaues Rezept für 4 Stück
- einen originellen Namen für Euren originellen Hamburger

Anmeldeschluß ist der **12. Juni** bei Eva (Nürtingerstr. 5/2, Metzingen), bei Fragen auch an Eva wenden.

Das Wettkochen findet am **23. Juni um 17.30 Uhr** im Riedericher Gemeindehaus statt. Bitte bringt alle Zutaten für Eure Hamburger selber mit, die Herdplatten stellen wir. Für Getränke und natürlich für tolle Preise sorgen wir.

Bewertet wird:

- Originalität (Name, Form, ...)
- Aussehen
- Geschmack
- Fluchtverhalten beim Reinbeißen

Die Jury besteht aus international erfahrenen Hamburger-essern (Sippe Seeadler und Panda).

Gut Pfad

Katharina von Bora



Ich möcht, daß einer mit mir geht

Ich möcht, daß einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht, daß einer mit mir geht.

Ich wart, daß einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart, daß einer mit mir geht.

Es heißt, daß einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, daß einer mit mir geht.

Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich möcht, daß er auch mit mir geht.



In diesem Lied möchte jemand Begleitung für seinen Lebensweg haben. Dieses "wollen" wird erst zum "warten", dann zum "wissen", daß ihn jemand begleitet. Am Schluß erkennt er, daß Jesus Christus mit ihm geht und in der Lage ist, ihn in allen Situationen zu schützen und ihm beizustehen, wenn er Jesus als seinen Begleiter anerkennt. Dieser Sänger (so nenne ich den Ich-Erzähler einmal) hat viel mit dem Psalmbeter des 130. Psalms gemeinsam.

Beide sind an Tiefpunkten ihres Lebens angelangt.
Beide haben sicherlich schlechte oder wenig schöne Erfahrungen gemacht.

Beide suchen nach einem Ausweg.
Beide haben aber ihre Hoffnung auf Jesus, ihren Herrn, gerichtet und finden so die nötige Hilfe und die Kraft, um auch schwere Zeiten durchzustehen.

Besonders in Vers 4 von Psalm 130 wird deutlich, was der Herr für uns bedeutet: "Denn bei Dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht Dir dient." Wenn wir Gott fürchten, also an ihn glauben und seinen Willen für unser Leben suchen und annehmen, dann können wir sicher sein, daß wir bei ihm Vergebung erhalten.

Er schenkt uns freie Gnade, unverdiente Vergebung, die unsere Fehler wiedergutmacht und unsere Schwächen stark macht. Unser einziges Zutun um Vergebung zu empfangen ist, daß jeder einzelne bereit ist Jesus, unserem Herrn, zu dienen und zu gehorchen.

Bereit sein, Jesus nachzufolgen und ihm zu gehorchen ist nicht immer einfach. Mir geht es oft so, daß ich ihn einfach überhöre, wenn er mir durch ein Bibelwort, durch Freunde oder durch ein Erlebnis etwas sagen will und mir die Richtung weist. Wenn ich dann meinen Kopf durchsetze merke ich mehr oder weniger schnell, daß ich auf dem falschen Weg bin. In solchen Situationen bin ich über den Psalm 130 dankbar: er hilft uns auch dann, wenn wir selbst Schuld an unseren Problemen haben. Ich bin froh, daß es jemanden gibt, der mit mir geht und der mich und mein Leben versteht und der immer bei mir ist.

Eva



Wir stellen vor: Henning Maier

Nachdem wir in Ausgabe 30 unsere "zukünftigen Bundesführer", und in Ausgabe 29 überhaupt niemanden vorgestellt haben, ist dieses Mal wieder eine wichtige Persönlichkeit (siehe Überschrift) an der Reihe. Durch das Interview führen Silvia Metzger und Sonja Wenzelburger.

S. & S.: Wir haben das Interview in drei Bereiche aufgeteilt, nämlich in allgemeine Fragen, Dein Pfadfinderleben betreffende und private Fragen. Anfangen wollen wir bei den Allgemeinen, also wann und wo wurdest Du geboren?

Henning: Am Samstag, den 16.1.1971 um 22.22 Uhr in Reutlingen.

S. & S.: Kannst Du uns eine kurze Personenbeschreibung (Augenfarbe, Schuhgröße, Haarfarbe) von Dir selbst geben?

Henning: Ich habe Schuhgröße 45 (Bigfoot oder Kindersärge), meine Augen sind grün-blau und meine Haare dunkelblond.

S. & S.: Wie würdest du Dich selbst kommentieren?

Henning: Jung, dynamisch, erfolglos!

S. & S.: Welches ist Deine Lieblingsfarbe, und warum?

Henning: Blau - weil sie schön ist.

S. & S.: Welches ist Dein Lieblingsfilm?

Henning: Gibt's keinen.

S. & S.: Was ist Dein Traumberuf?

Henning: Sohn (eines Millionärs).

S. & S.: Wie sieht Deine Traumfrau aus?

Henning: Schön.

S. & S.: Flirtest Du gerne und bist Du romantisch?

Henning: Ja, aber ob ich romantisch bin weiß ich nicht.

S. & S.: Stell Dir vor, eine gute Fee kommt und erfüllt Dir einen Wunsch. Was würdest Du dir wünschen?

Henning: Ein glückliches Leben mit allem was dazugehört.

S. & S.: Was für Hobbies hast Du?

Henning: Pfadfinder ("Pfadis" ist was anderes), Computer, Bratsche und Auto.

S. & S.: Was hast Du gedacht, als Du zum 1. Mal einen Pfadfinder gesehen hast?

Henning: Weiß ich nicht mehr.

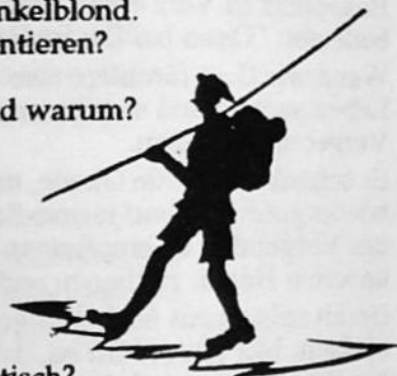
S. & S.: Wenn Dir Leserinnen schreiben, beantwortest Du die Briefe?

Henning: Bisher hat mir niemand geschrieben.

S. & S.: Findest Du, daß es Mädchen bei den Pfadfindern leichter haben?

Henning: Nein. Aber man nimmt mehr Rücksicht auf sie.

S. & S.: Was hältst Du von Machos bei den Pfadfindern?



Henning: Es gibt keine!

S. & S.: Deiner Annahme nach! Jetzt was anderes: Was hast Du gegen gemischte Nachtwache?

Henning: Das ist ganz einfach: Bei gemischter Nachtwache kommt die Nachtwache zu kurz und die Nachtwache hat nicht den Sinn die Leute wach zu halten, sondern nachts wach zu bleiben, damit die anderen nicht wach werden.

S. & S.: Was regt Dich bei den Pfadfindern auf?

Henning: Die Leute nehmen es nicht ernst genug. Pfadfinder sein ist verbindlich, nicht unverbindlich.

S. & S.: Was sollte bei den Pfadfindern geändert werden?

Henning: Die Sipplinge sollten verantwortungsbewußter werden, die Autorität des Sippen/Gau/Sdlg/Stammes...führers sollte anerkannt werden.

S. & S.: Seit wann bist Du bei den Pfadfindern?

Henning: Seit 1981.

S. & S.: Wärest Du gerne Mr. Pfadfinder?

Henning: Nöö!

S. & S.: Was machst Du wenn jemand auf Deinem Lager verschwindet?

Henning: 1. Suchen 2. Bei ihm daheim (evtl auch bei der Polizei) anrufen 3. Ihm wünschen, daß er mir nicht mehr in die Finger kommt.

S. & S.: Was würdest du machen, wenn ein Pfadfinder als Punk auftauchen würde und mit Sprühdosen die Kohten beschmieren würde?

Henning: 1. Zusammenschießen 2. Heimschicken 3. Kohte zahlen lassen.

S. & S.: Mit wieviel Jahren hast Du Deine erste Kohte aufgestellt?

Henning: (nach langem rechnen) Mit 13.

S. & S.: Mit wieviel Jahren hattest Du Deine erste Freundin?

Henning: Mit 21 1/2.

S. & S.: Verliebst Du Dich leicht?

Henning: Nein.

S. & S.: Und wie steht's mit Eifersucht?

Henning: Mmh!

S. & S.: Bist Du auf der Suche nach einer Freundin?

Henning: So würde ich das nicht sagen, wenn eine kommt, kommt eine. Wenn man's verzwängt wird's nix (Umkehrung gilt nicht).

S. & S.: An wen wendest Du dich, wenn Du jemanden zum Reden brauchst?

Henning: An meine Mutter, Schwester, einen Freund (Reihenfolge sehr wichtig!)

S. & S.: Wie wichtig ist ein guter Freund für dich?

Henning: Sehr wichtig!

S. & S.: Vielen Dank für das Gespräch.

Buchvorstellung: "Der Wolf der nie schläft"

Textausschnitt:

Eines Tages meldete B.P. sich spaßeshalber zur Scout-Prüfung. Der Oberst, der die Prüfung abnahm, hatte das Buch "Nachrichtendienst und Kundschafterwesen" von B.P. vor sich auf dem Tisch liegen. Also wartete er mit den anderen Prüflingen. "Der Nächste bitte", B.P. trat in den Prüfungssaal und salutierte: "Hauptmann Baden Powell, Stabsoffizier des Generalinspektors."

Der Prüfer blickte auf, schaute dann auf sein Prüfungsbuch und fragte: "Sind Sie identisch mit dem B.P., der dieses Buch geschrieben hat?" "Ja Sir" "Warum sind Sie hier, ich kann mir bei Ihnen die Prüfung wohl ersparen. B.P. antwortete nur: "Ich möchte ein geprüfter Scout sein."

Verwirrt entgegnete sein Prüfer: Allright, Sie haben bestanden, Hauptmann, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen die Note 1 gebe.

Draußen wurde er gefragt: "So schnell, kein gutes Zeichen, gleich durchgerasselt, wie?" "Nein, gutgegangen Note 1." "In einer Minute, wie macht man das?" "Ganz einfach: Man schreibt das Prüfungsbuch." Verwirrt blieb der Prüfling zurück.

Dieses Buch beschreibt die Geschichte von B.P. in vielen Details. Viele Bilder lockern das Buch, das ziemlich spannend geschrieben ist, auf. Vieles steht darin, was man noch nicht wußte, oder wahrscheinlich auch nicht erfahren hätte.

Oder wußtet Ihr, das B.P.'s Mutter eine Mitstreiterin von Florence Nightingale, einer Begründerin des Roten Kreuzes, war? Hättet ihr gedacht, daß B.P. rote Haare und wasserblaue Augen hatte?

Viele Karikaturen und Photos von B.P. zeigen den Begründer der Pfadfinderorganisation als jemand, der es verstand, sein ganzes Leben als ein großes Abenteuer anzusehen. Darüber hinaus sind der Pfadfinderpfiff, ein Jamboreelied und -plakat und schließlich sein weltberühmter Grabstein in diesem Buch abgedruckt.

Ich finde, das Buch sollte Pflichtlektüre für jeden Pfadfinder sein.

Gabi



Jungpfadfinderlager '93

Wir, fast die ganze Sippe Feldmaus (Gipsy, Nadja, Silke, Carolin und Miriam), brachen am Samstag, den 31. Juli 93 auf zum diesjährigen Jupfala nach Ballmertshofen (Heidenheim).

Als wir mit dem Zug nach Stuttgart und dann weiter mit dem Bus nach Ballmertshofen fuhren, fühlten wir uns erst ein bißchen unsicher, denn die meisten Sippen kannten sich schon, aber das verflog dann im Laufe der Zeit. Als wir ankamen aßen wir zu Mittag und danach gings ans Kothen- und Jurtenaufbauen. Abends stellten sich dann noch alle Sippen mit Liedern, Theaterstücken oder sonstigen originellen Sachen untereinander vor.

Am nächsten Tag, dem Sonntag, war nicht viel los, außer daß man nun eifrig an den sonstigen wichtigen Lagereinrichtungen, wie Kochtisch, Lagertor, Doba, usw. herumbaute.

Am Montag den 2. August war es sehr heiß und schwül. Wir nähten unsere Jupfala-Abzeichen an und Gipsy machte haufenweiße Bilder (das nervte, sag ich euch!). Mittags gab es ein Geländespiel, wo man der weisen Frau Liedchen vorsingen mußte, wenn man an den Riesen vorbeigekommen war und sein Stoffetzchen in Sicherheit gebracht hatte. Abends war Gespensterabend, der uns ganz schön erschreckte, er war nämlich gruselig!

Dienstag war der Tag des Pfadfindervorbereitungslaufes, bei dem man viel rumlatschen/wandern und sein Können beweisen mußte.

Am Mittwoch und Donnerstag war Hajk. Wir liefen in verschiedenen aufgeteilten Gruppen in der Gegend herum und mußten Fragen beantworten. Als wir alle am Donnerstagmittag, so gegen 3 Uhr, zurückkamen überraschten uns 1-2 cm große Hagelkörner. Abends sollte eigentlich der Hajkabend sein, aber es wurde so spät, daß wir ihn auf den nächsten Tag verschoben.

Freitag war Washtag. Wir mußten uns für den Samstag (Elternbesuchstag) waschen. Mittags gab es dann noch einen Stationenlauf und abends den aufgeschobenen Hajkabend, bei dem alle Hajkgruppen etwas vorbereiten mußten. Die meisten spielten ein Theaterstück vor, nur Gipsys Gruppe sang ein Lied. Als das Pagodenfeuer abgebrannt war gingen wir alle in den Schlafsack.

Am Samstag kamen unsre Eltern. Wir sangen, spielten und lachten mit ihnen. Sie bekamen an diesem Tag die richtige Vorstellung von Pfadfindern und ihren Lagern.

Endlich wurde Gipsy am Sonntag ihren Gottesdienst los. Mittags

veranstalteten wir eine Olympiade, wobei Miri's Gruppe gewann. Abends war dann noch der Singabend. Wir gingen dazu in den nahegelegenen Steinbruch.

Waldläufertag stand am Montag auf dem Programm. Nachdem wir unsere Waldläuferhütte gebaut hatten, gingen wir ins Lager und aßen Spaghettis (komisch!).

Am nächsten Tag machte uns der Regen zu schaffen. An diesem Tag sangen wir, malten oder trockneten unsere naße Wäsche in den verschiedenen Zelten. Spätnachmittags machten wir dann noch eklige (braune) Halstuchringe.

Der Chaostag war echt chaotisch. Die Suppe die wir kochen mußten war viel zu viel, der Pudding jedoch zu wenig. Die Vermeßer (Sippenführer) sahen schon von weitem aus wie Frauen. Wir schöpften jedoch keinen Verdacht.

Am Donnerstag mußten wir um 5.30 Uhr aufstehen, denn die Frühstreife rief. Nachmittags bastelten wir Marionetten, Gipsmasken, Kastagnetten oder vieles mehr. Abends heiratete dann Carol (Caro) noch eine Waiblingerin.

"Pfadfinderlauf wir kommen", hieß es dann. Der Pfadfinderlauf fand im Lager statt, was auch nicht gerade gewöhnlich ist. Am Abend kam dann Chris und es fanden die Aufnahmen statt, die ganz anders vor sich gingen als bei uns. In der Nacht bekamen wir dann Besuch von Linse, Hathi und Schnuffy. Sie nahmen unser Sippenschild mit. Unsere Kothe legten sie auch. Doch im Grunde machte uns das nichts aus, denn wir mußten am nächsten Tag sowieso abbauen.

Als wir dann am Samstag fertig waren mit dem Abbau, machten wir den Abschluß des Lagers. Dann fuhren wir mit dem Bus von Ballmertshofen über Waiblingen nach Stuttgart. Von dort aus fuhren wir mit dem Zug nach Metzingen zurück. Für uns war es ein unvergeßliches Lager.

Silke und Miriam



"Er ist eben noch neu unter uns!"

Das Nuntiuswochenende

Zu Beginn laß uns Jürg eine Andacht im Tischtennisraum vor. Nachdem uns dann Eva alle Anweisungen für unsere Arbeit gegeben hatte, fingen wir tatkräftig an zu zeichnen, dichten und Geschichten schreiben. Für das Mittagessen legten wir eine kleine Pause ein und aßen Linsen mit Spätzle und Saitenwürstchen. Nach dem Abwasch, den für uns Sylvia, Sonja W., Michael B. und Joni übernahmen setzten wir unsere Arbeit fort. Etwa nach 4 Stunden machten wir abermals eine Pause und aßen die von Argasts gespendeten Brötchen und den Nußkuchen. Dann machten wir uns ein drittes Mal an die Arbeit. Nach diesem arbeitsreichen Tag gingen wir trotz Regen nach draußen und spielten das Ballspiel, in Metzingen unter dem Namen Weinbergspiel bekannt. Abends besuchten uns dann noch ein paar Pfadfinder vom Lamathing, natürlich ohne Ankündigung. Schnell wärmten wir nochmals unsere Linsen auf und deckten den Tisch mit allem eßbaren das wir hatten (es sollen ja schließlich alle satt werden). Zu unserer Enttäuschung machten dann alle plötzlich einen Rückzug und wollten nichts essen. "Amm, eigentlich wollte ich schon seit drei Stunden zu Hause sein!" "Also mein Auto fährt gleich weiter, das war abgemacht!" Und andere Kommentare tischten sie uns auf. Als alle gegangen waren räumten wir den Tisch wieder ab. Also aßen wir halt wieder in unserer Runde. Wieder nach dem Abwasch, den diesmal Jürg, Eva und ich erledigten, spielten wir der Große Preis und einige andere Spiele, wie zum Beispiel den gordischen Knoten. Zum Schluß sangen wir noch ein Lied und zogen uns dann in unsere Schlafsäcke zurück. Nach dem Aufstehen und Waschen machten wir uns über unser super Frühstück her. Es gab Müsli mit Bananen, Äpfeln, Nüssen und Rosinen, Kornflakes und Milch. Ja und dann war es auch schon Zeit in die Kirche zu gehen. Um 10.45 Uhr war die Kirche aus und um 11 Uhr fingen die einen an unsere letzte Mahlzeit zuzubereiten, während die anderen weiter arbeiteten. Diesmal gab es Spinat, Kartoffeln und Spiegeleier. Wohl oder übel mußten wir uns ein letztes Mal dem Abwasch widmen. Dann ging alles vollends ganz schnell. Wir brachten das Gemeindehaus auf Hochglanz, machten den üblichen Abschluß und jeder machte sich dann auf seinen Heimweg.

Tina



Sippenführerkurs 1993 in Hayingen 29.10.1993 - 2.11.1993

In der Hoffnung, daß der Sippenführernotstand im Gau gedrückt werden kann, gab es einen Sippenführerkurs in Hayingen auf der Alb. Am Freitagabend, den 29.10., fuhrten wir (ca.) 15 Jungpfadfinder und Knappen (Felix, Markus, Harald, Susi, Bettina, Katja, Anja, Kathrin, Silke Q., Back, Grögi, Mawa, Silke M., Marion) ins Hayinger Gemeindehaus, um den Fertigkeiten eines Sippenführers/Pfadfinders "den letzten Schliff zu geben" (laut An-meldung). Nach der Schlafplatzverteilung ging's gleich los mit dem Abendessen. Um uns besser kennenzulernen (wir kannten uns aber schon), teilte uns Mawa in Zweier-Pärchen ein. Nach dem Mahl erzählten wir uns, was wir über unseren Partner erfahren hatten (So jetzt wußten wir wer wer war und noch ist). Um unser Wissen zu vervollständigen erzählte uns Mawa den Lebenslauf von Baden-Powell. Danach spielten wir noch das BiPi-Spiel, um die wichtigsten Lebensdaten zu verinnerlichen. Nach diesem heißen Kopf an Kopfbrennen beschlossen wir den Tag mit einer Andacht.

Der nächste Tag weckte uns natürlich mit? - natürlich mit Frühsport! Nach der frischen (bzw. eiskalten) Albluft hörten wir eine wunderbare Andacht (es war meine) und frühstückten. An diesem Vormittag bescherte uns Marion mit Bibelarbeit: Neue Methoden, damit sie mehr Spaß macht, Aufbau der Bibel und die "richtige Andacht". Nach dem Mittagessen (Reis mit Soße), dem Abspülen/bzw. der Mittagspause waren die Führungsstile, präsentiert von Marion, an der Reihe: antiautoritärer, autoritärer und partnerschaftlicher Führungsstil. Nach einem Gruppenspiel, indem man zur Problemlösung einen Führungsstil aussuchen mußte, erzählte uns Mawa vom Rechts-ABC; wie man als Sifü immer mit einem Bein im Gefängnis steht (wie aufmunternd!).

Zur Auflockerung sangen wir dann NC-Lieder (nicht-christlich). Als Lacher spielten wir das "Schleifen-Schait-Spiel".

Nach einer Runde "tot, töter, am tötesten, Geist" gingen wir, wie das so üblich ist, in die Schlafsäcke und erzählten uns von unseren Omas (Achtung bei Birgits Oma).

Am Sonntag gingen wir in die Hayinger Kirche. Da dort oben die Elektrizität noch in der Entwicklung ist, zog auf einmal eine junge Hayingerin am Glockenseil, welches das arme Mädel fast in den Glockenstuhl mithochriß. Der Pfarrer sah nach Bettinas Ansicht wie eine verschrumpelte Kartoffel aus. Nach der Kirche zeigte uns Silke "Karte und Kompaß" theoretisch: einnorden, Planzeiger, Standortbestimmung, usw. Nach dem Mittagessen (Linsen und das dazu übliche) und der Mittagspause fuhrten wir mit den Autos auf den Lagerplatz des Pfilas '92

und mußten dort eine Jurte aufbauen (natürlich ohne Hilfe von Mawa, Silke und Marion, sie machten einen Spaziergang). Trotz der Kälte stand sie nach längerem Aufbauen mehr (oder weniger) sehr gut. Am Nachmittag erfuhren wir die Pfadfindergeschichte in Deutschland seit 1897. Nach Ende dieses ersten Teils aßen wir zu Abend. Danach teilten wir uns in Gruppen ein und spielten Gesellschaftsspiele. Und schon war wieder ein interessanter Tag mit einer Andacht zu Ende gegangen.

Am Montagvormittag war der zweite Teil der Pfadfindergeschichte an der Reihe. Von der Unterdrückung im 3.Reich bis zum Bundeslager "Vertrauen wagen" (1992) waren wir jetzt informiert. Nach dieser historischen Aufklärung waren wir natürlich mal wieder hungrig und aßen gute Spaghetti mit Tomatensoße. Am Nachmittag wurde das (hoffentlich) gelernte über Karte und Kompaß praktisch geübt. In zwei Gruppen marschierten wir mit Karte, Kompaß und Planzeiger los. Unseren Weg mußten wir anhand gegebener Koordinaten und dem Planzeiger herausfinden.

Als Höhepunkt mußten wir mit Marschzahlen so nah wie möglich an einer bestimmten Stelle herauskommen.

Bei dieser Wanderung bemerkten wir auch die Hilfsbereitschaft der Älbler: Als Bettina nach mehreren Versuchen die Karte immer noch nicht zusammengelegt hatte, bot ein vorbeifahrender Radler uns seine Hilfe an. Wir lehnten aber ab, denn wir wollten Bettina doch nicht blamieren.

Unterkühlt kamen wir dann wieder ins Gemeindehaus, aßen und stürzten uns in den Abschlußabend, denn der Sippenführerkurs neigte sich seinem Ende zu. Wir teilten uns in Gruppen und spielten einen Sketch (z.B. Märchen) mit vorgegebenen Gegenständen. Nachdem jede Gruppe vorgespielt hatte, gab es noch viele Spiele, die man bei uns halt im Kreis spielt. Nach mehreren Kannen Tee gingen wir nach einer Andacht in die Schlafsäcke und erzählten uns noch "wichtige" Dinge. Dann hieß es aber wirklich schlafen, denn morgen stand ein anstrengender Tag vor uns.

So, schon war der letzte Tag angebrochen. Vor dem Mittagessen, einer guten Cremesuppe, gab es noch handfeste Dinge für die Sippenfahrt, speziell wenn man nach Korsika fährt. Nach dem Essen ging's ans putzen. Durch die guten Aufräumteams war das Gemeindehaus nach kurzer Zeit so schön wie noch nie! Nach dem Abschluß fuhrten wir dann wieder ins Täle. So schon war wieder eine interessante Zeit vorbei.

Felix



Im Ulmer Münster, um's Ulmer Münster und um's Ulmer Münster rum

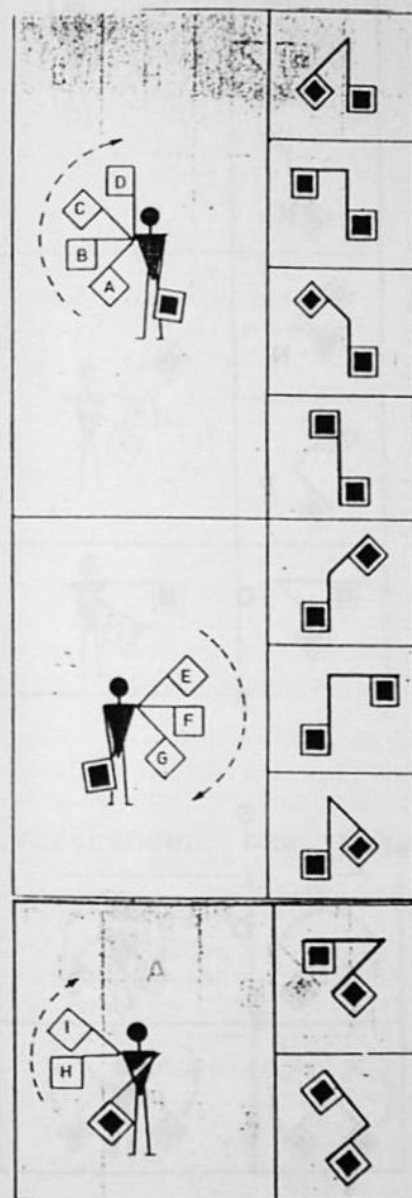
Am 7. November traf sich ein Häufchen Pfadfinder, um das Ulmer Münster unsicher zu machen. Nach dem (kalten?) Gottesdienst bestiegen wir den Hauptturm (761 Stufen). Wir waren schon nach der Hälfte recht schlapp und manche (wir wollen ja keine Namen nennen, gell E.) hatten keine Lust mehr, Ulm von ganz oben zu betrachten. Oder war der Turm zu schmal?? Nach einer "herrlichen" Aussicht stiegen wir den Aufstieg wieder runter, nachdem wir ja vorher den Abstieg hinauf gestiegen waren. Mit schlotternden Knien versperten wir und warteten, bis der (faule) Rest, der nicht auf dem Turm war, vom Café kam.

Danach liefen wir durch die nassen Straßen Ulms und beschlossen, noch zum Blautopf zu fahren. Nachdem wir uns auch hier "köstlich amüsiert" hatten, fuhren wir recht gebildet wieder heim. (Endlich Zeit zum Schlafen!)

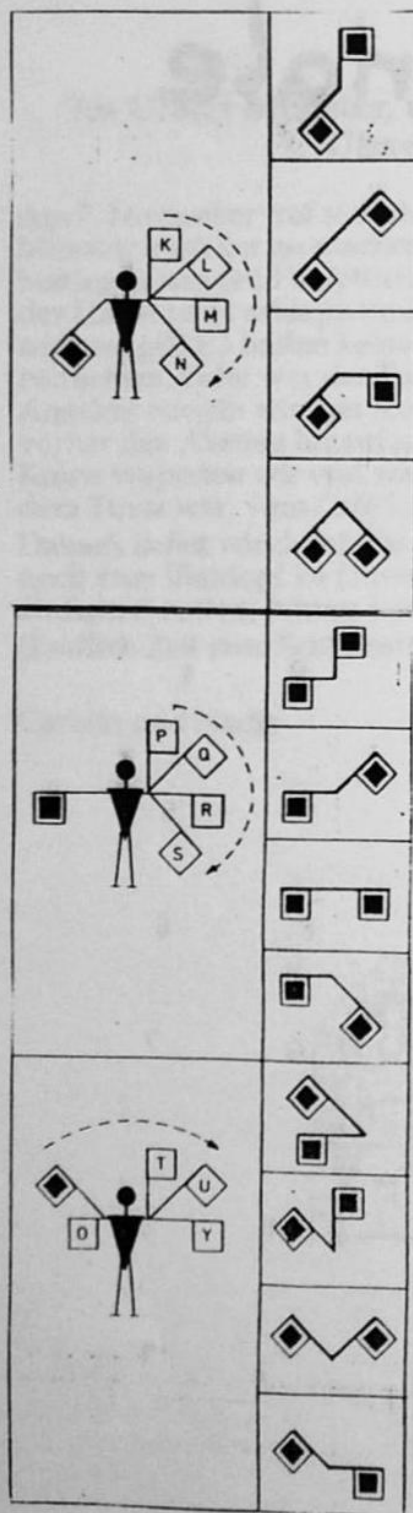
Carolin und Nadja



Flaggensignale



A	1
B	2
C	3
D	4
E	5
F	6
G	7
H	8
I	9



O

K

L

M

N

P

Q

R

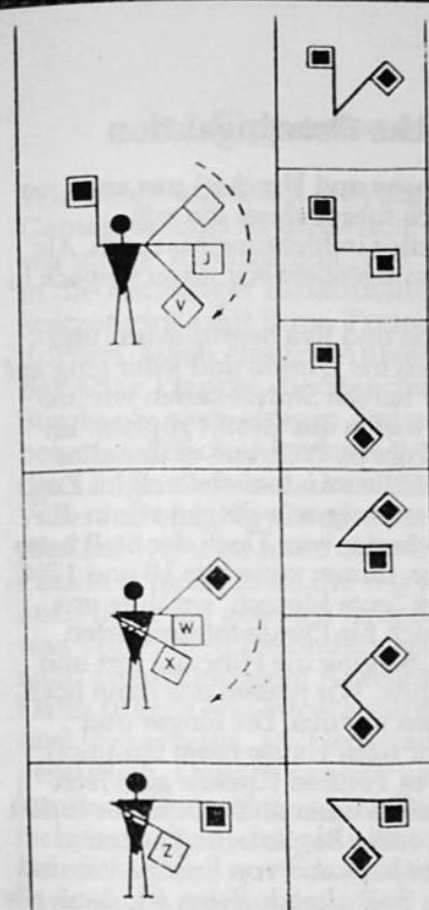
S

O

T

U

Y



Es folgen Zahlen

Ende der Zahlen

J

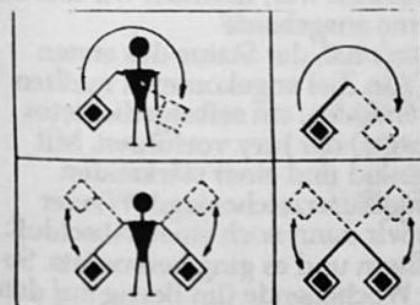
V

W

X

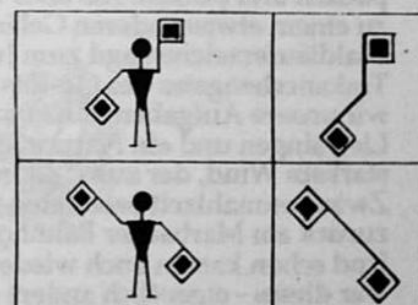
Z

Verstanden, bzw. Ende



Achtung, Aufpassen

Kommen



Irrtum

Eine nicht ganz gewöhnliche Ortsringaktion

Um 12 Uhr trafen wir (Riedericher, Metzinger und Uracher) uns am Riedericher Gemeindehaus. Nach und nach fuhren dann die mit Pfadfindern und Wölflingen beladenen Autos in Richtung Marbach. Als dann auch das letzte Auto in Marbach ankam stellten wir unser Gepäck in den Flur.

Gleich danach trafen wir uns alle im Garten und Eva begrüßte uns und hielt eine Andacht. Jetzt durften wir endlich ins Warme und jeder ging auf sein zugeteiltes Zimmer. Schon nach einer halben Stunde trafen wir uns alle wieder unten. Jetzt war eine Führung durch das Gestüt geplant. Im Gestüt angekommen begrüßte uns unser Führer. Während er uns alles über das Gestüt mit allen Einzelheiten erzählte standen wir "voll im Zug und froren uns fast einen ab". Endlich als er fertig war gingen wir in die Ställe, in der Hoffnung, daß es da etwas wärmer war. Doch der Stall hatte den ganzen Winter die gleiche Temperatur, immer zwischen 10 und 12° C, also war es da auch nicht viel wärmer. Der "gute Mensch" erzählte uns über jedes einzelne Pferd etwas. Die, die sich für Pferde interessierten "waren voll dabei", andere dafür weniger. So ging die Führung fort und fort, da er alles doppelt und dreifach erzählte. Wir hielten uns dann noch lange draußen auf. Endlich verabschiedeten wir uns. Die Finger und Zehen schon nicht mehr spürend eilten wir nach Hause (zum Bahnhof). Dort wärmten wir uns erstmal auf, bevor es Tee und Kuchen gab. Jetzt hatten wir ein bißchen Freizeit. Abends gab es dann noch ein kaltes Buffet. Nach diesem kalten Tag stürzten wir uns voller Begeisterung auf eine Europareise. Jede Meute, bzw. Sippe stellte ein Land von Europa vor und dazwischen gab es Spiele und wir sangen. Spät abends fielen wir dann alle müde in unsere Schlafsäcke.

Morgens gab es dann Frühstück und wir übten zwei Lieder, die wir im Gottesdienst vorsingen sollten. Vom Gottesdienst in Dapfen wieder zu Hause gab es leckeren Milchreis mit Pfirsichen zum Mittagessen, gekocht von zwei Raubmöven. Anschließend ging es ans Aufräumen, Rucksack packen und putzen. Als alles wieder blitzblank war, machten wir uns auf zu einem etwas anderen Geländespiel: eine ausgebaute Waldläuferzeichenjagd zum Julmond-Denkmal, der Statue des ersten Trakenerhengstes des Gestüts Marbach. Am Ziel angekommen mußten wir unsere Aufgaben (einen tollen Witz erzählen, ein selbstgedichtetes Lied singen und ein Naturmännchen basteln) der Jury vorführen. Mit starkem Wind, der zum "Zaun-Surfen" einlud und einer stärkenden Zwischenmahlzeit beendeten wir die Waldläuferzeichenjagd. Wieder zurück am Marbacher Bahnhof machten wir dann noch einen Abschluß. Und schon kamen auch wieder unsere Eltern und es ging heimwärts. So war dieses - eigentlich anders geplante - Wochenende (im Bezug auf den Personenkreis) doch noch ganz schön.

Tina

Sippensonntag der Sippe Seeadler

Wir trafen uns am 3. Advent um fünf vor halb zehn am Gemeindehaus in Riederich. Auf dem Weg zu Marions Auto trafen wir einige Kirchgänger. Wir schafften es in kompletten 10 Minuten in die Reutlinger Eislaufhalle. Wir sahen zuerst noch ein paar Spitzengirls (mit ihren Trainern) zu, bevor wir auf das Eis stürmen durften. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten klappte es ganz gut. Bei Anke klappte die Standwaage auf dem Eis sehr gut. Bei Stephanie nach einiger Zeit auch. Das wars dann auch schon fast beim Schlittschuhlaufen. Doch zu guter Letzt pfefferte es Stephanie der Länge nach hin. Doch der Schmerz bewohnte nur das Knie. Während sich Stephanie eine Pause gönnte (wegen ihres Knies) mußten wir uns, wohl oder übel, über eine gewisse männliche Person schiefachen, die wir jedoch nicht beim Namen kennen und auch noch nie gesehen haben. Er trug ein längeres Tuch am Gürtel, was von hinten besonders komisch aussah. Doch leider mußten wir nach zweistündigem Aufenthalt der Eishalle den Rücken kehren. Dann fuhren wir zurück zum Gemeindehaus, wo wir auf Kerstin und Ilona trafen. Im Gemeindehaus machten wir es uns beim Toast gemütlich. Danach sangen wir frohe Weihnachtslieder bei 4 alten Leuten. Eine meinte es sei Ostern, worüber Anke und Ingrid so lachen mußten, daß sie nicht mehr singen konnten. Peinlich, peinlich! Dann zurück ins Gemeindehaus. Nachdem Marion uns verlassen hatte machten wir noch etwas, bevor auch wir uns nach Hause trollten.

Julia



Waldweihnacht '93

Die Sippe Seeadler traf sich um 17.30 Uhr am Gemeindehaus. Wir (Ilona, Anke, Sonja M. und ich) fuhren mit Marion zum Stauseehotel-Parkplatz. Nacheinander trudelten alle ein. Sippe Seeadler ärgerte Timm, aber das ist ja nichts Neues. Dann trabten alle los, doch schon nach kurzer Zeit stellten wir uns in einem Kreis auf und Marion erklärte den Ablauf der Waldweihnacht. Danach setzten wir uns wieder in Trab, aber drei Mal blieben wir noch stehen, denn die Wölflinge führten uns ein Krippenspiel in drei Akten vor. Im ersten Akt spielten sie Hirtenkinder die zum ersten Mal bei ihren Vätern auf dem Feld übernachten durften. Doch dann trafen sie Maria und Josef, die eine Herberge suchten und verspäteten sich bei ihren Vätern. Beim 2. Halten fanden wir statt einer Wiese mit Scheune ein Sumpfgebiet mit Scheune. Dort spielten die Wölflinge nun den zweiten Akt vor. Die Väter machten sich Sorgen um ihre Kinder und ein Engel Namens Eva verkündete eine Verkündung. Wir schlapften durch das Sumpfgebiet, bis wir einen richtigen Weg fanden. Dort führten uns die Wölflinge den dritten Akt des Krippenspieles vor. Maria und Josef mit dem Jesuskind und den Hirtenkindern. Nach einem weiteren Stück Weg folgten die Aufnahmen. Zuerst wurden die Jungpfadfinder aufgenommen, dann legten einige ihr Knappenversprechen ab und zum Schluß legte Marion ihr Kreuzpfadfinderversprechen ab. Anschließend wurde die Sippe Seeadler als Sippe bestätigt. Endlich gab es Tschai. Wir standen noch ein bißchen herum, schwätzten und tranken Tschai. Dann gingen wir zurück. Eigentlich war der Weg nicht so weit aber ein sehr steiler Buckel machte uns zu schaffen. Glücklicherweise den Berg hinter uns zu haben, marschierten wir zum Parkplatz und fuhren Heim.

Ich möchte mich noch, auch im Namen meiner Mitsipplinge (außer Steffi), bei Siddi entschuldigen, weil wir den Puma auf dem Wimpel mit einem Känguruh verwechselt hatten.

Kerstin



WICHTIG

Wie vielleicht einige aufmerksame Beobachter bemerkt haben, war auf der Waldweihnacht bei den Aufnahmen etwas durcheinander, bzw. unklar. Und zwar war man sich offensichtlich nicht darüber einig, wann und wie lange man die rechte Hand zum Gruß heben soll. Dazu wurde aber in einer der letzten Führerrunden folgendes beschlossen:

Solange der Aufzunehmende sein Versprechen ablegt, haben alle anderen auch die rechte Hand zum Gruß oben. Wenn er dann sein Halstuch oder seine Nadel bekommt und wenn ihm sein Bibelspruch überreicht wird, bleibt die Hand der anderen unten.

Eigentlich müßte jetzt alles klar sein, und denkt bei den nächsten Aufnahmen (auch wenn sie erst an Pfingsten sind) bitte daran.



Im Sommer kanns ja jeder !!

So dachten sechs hartgesottene Individuen und entschlossen sich vom 28. - 30.1. auf Winterfahrt zu gehen.

Nachdem zum Winter sowohl Kälte als auch Schnee gehören, es in Metzingen und Umgebung aber nur kalt (kein Schnee) war, wurde beschlossen in den Schwarzwald zu fahren. Dort war es kalt aber es gab auch Schnee.

Abfahrt war am Freitag Abend. Wir fuhren etwa 1,5 Stunden mit zwei Autos bis Schwenningen (bei Stetten am kalten Markt). Wir kamen an als es schon dunkel war. Trotz kalter Witterung waren wir alle in Hochstimmung.

Als erstes wollten wir unsere Kohte aufbauen, was natürlich erforderte, daß Hathi und Grögi als Kundschafter eine geeignete Stelle ausfindig machen mußten. Dort angekommen stellten MaWa, Hathi, Silke Q. und ich die Kohte auf. Danach hatten wir zwar kalte Finger aber auch eine Bleibe für die kalte Nacht. Henning und Grögi sammelten derweil Feuerholz. Eine hinfällige Tätigkeit, da wir später am Abend feststellen mußten, daß dort wo Rauch ist keineswegs auch ein Feuer sein muß. Genau dann nämlich wenn das Holz tiefgefroren ist. Das war dann auch mit der Grund, weshalb man sich nach dem Essen recht früh in die Schlafsäcke begab. Diese lagerten übrigens nicht nur auf unseren Iso-Matten, sondern auch auf weichem, ausgelegtem Tannenreisig.

Am Samstag gings um 10 Uhr weiter in Richtung Donautal. Vorbei an Werenwag stapften wir tapferen fünf Gesellen und eine Gazelle durch 10 bis 20 cm hohen Schnee bis nach Schloß Hausen. Dort nahmen wir unser Frühstücksstückessen ein (Frühstück und Mittagessen zusammen). Wie auch immer, veranlaßte uns die langsam in den Hosenbeinen aufsteigende Kälte zum baldigen Wiederaufbruch. Es ging weiter in Richtung der Ruine Schauenburg. Da wir jedoch kurz vor Erreichen unseres Ziels eine Unterstellhütte mit Feuerstelle antrafen, wurde beschlossen, hierin das Lager für die zweite Nacht einzurichten. Die Ruine wurde aber, wenn auch ohne schwere Rucksäcke, später noch ausgekundschaftet. Anschließend entfachten wir, in Zusammenarbeit mit einer Fackel, einem Topfdeckel und vielen Armen (gemeint sind hier die Extremitäten, die meistens schlaff an den Seiten humanoider Lebewesen hängen), die sich abwechselten, ein Feuer. Eine warme Mahlzeit aus Fleischbrühe, Kartoffeln, Spätzle und Würstle feite uns gegen die Kälte.

Nach "Absprache" mit einem Förster, der Wildschweine in nächster Nähe jagen wollte (nein, er hieß nicht Obelix), durften wir in der Hütte überwinternachten.

Am Sonntag wanderten wir über Steighöfe, Glashütte und Wachtbühl zurück zu den Autos. Trotz eingeschobenem Frühstück erreichten wir diese um die Mittagszeit. Dann gings ab nach Hause.

Fazit: Keine Verluste (niemand ist erfroren);
Heidenspaß für uns sechs tapfere Wanderer

Back



Pfadfindergeschichte in Deutschland (Teil II)

- 1927 Der Stand des Späherers und die Späherlilie wurde eingeführt. Halstuch (schwarz) und internationaler Pfadfindergruß wird übernommen
- 1929 Der Austritt aus dem CVJM. Es entsteht ein selbstständiger Bund.
1.11. In Stuttgart wird die Deutsche Jungenschaft (DJ 1/11) gegründet. Gründer: Eberhart Köbel (Tusk, lappländisch: "Deutscher"). Er war oft in Lappland und hat die Kohte von dort mitgebracht. Er hat auch die Juja erfunden und geschneidert.
- 1930 Es sind 10.000 Pfadfinder in der CPD.
- 1931 Friedrich Dünsing wird Reichsführer. Proben und Ständearbeit wird eingeführt. 1. Bundesordnung wird herausgegeben.
- 1933 Hitler ergreift die Macht, er macht die Hitlerjugend zur Staatsjugend.
Bei der CP wird die Juja und das Barett eingeführt.
23.3. Großdemonstration in Berlin gegen die Gleichschaltung der Pfadfinder und Jugendbewegten mit der Hitlerjugend.
An Pfingsten findet das letzte CPD-Lager statt.
Reichsjugendführer Baldur von Schirach verbietet den Großdeutschen Bund. Er gliedert die unter 18-jährigen in die Hitlerjugend ein. Die über 18-jährigen treffen sich noch zu geheimen Lager, Fahrten und Sippenstunden. Tusk versucht, die Hitlerjugend zu unterwandern, was aber fehlschlägt, er wird verhaftet und emigriert nach England. Die Stämme werden aufgelöst und die Tracht wird verboten. Die Stammesbanner werden vor der Hitlerjugend geschützt, sie werden eingemauert, vergraben oder verbrannt.
- 1936 "Luthersche Jungen" von Horst Weserberg entsteht

- 1937 10.6.1937: Endgültiges Verbot der CPD. Friedrich Dünsing gibt die letzte Lösung bekannt "Unser eisernes Rückgrat ist Jesus Christus". Friedrich Dünsing fällt als Major (Der Abend naht ganz sacht und leis). Aus den Jugendbewegungen bilden sich Widerstandsgruppen; die "Weiße Rose", die "Edelweißpiraten" und der "Navajo".
- 1938 Die Bundeszeitung "Auf neuem Pfad" wird verboten. Die CPD wird zum Staatsfeind erklärt.
- 1942 22.4.1942 Die beiden Jugendbewegten Geschwister Scholl werden erhängt.
- 1945 Bedingungslose Kapitulation der Deutschen. Viele der Führer sind gefallen, in Gefangenschaft oder zerstreut.
- 1946 22./23.3.1946 Erstes Treffen in Hannover. Dort wird die CPD neu gegründet. Alexander Müller wird erster Bundesführer.
- 1947 Erstes Bundesthing auf dem Hohen Solms. Heinrich Karsch wird Bundesführer. In der Amerikanischen Besatzungszone (ABZ) wird die Tracht erlaubt und die CPD wird bei ihrer Arbeit unterstützt. In der Französischen Besatzungszone (FBZ) und in der Britischen Besatzungszone (BBZ) gab es zunächst mit der Tracht Probleme, die dann erlaubt wurde, wenn sich die Gruppenführer einmal pro Woche bei der Polizei meldete.
Erste Bundeszeitschrift "Jungenland".
Landesmark Süd wird gegründet.
- 1948 Erstes Bundeslager findet in Ludwigstein bei Kassel statt.
- 1949 Zusammenschluß von CPD, DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) und BDP (Bund Deutscher Pfadfinder) zum RDP (Ring Deutscher Pfadfinderbünde).
- 1951 RDP wird international anerkannt.

Übrigens:

- sind die Eichhörnchen unter die Puppenspieler gegangen: großer Lacherfolg bei ihrem Debut auf dem Diaabend
- ist in der Meute Grauer Wolf das Chaos ausgebrochen
- ist Timm jetzt Meutenhelfer
- ist Gabi auch Meutenhelfer, nämlich bei den Schlaunen Wölfen
- ist der Argast-Anteil bei den Metzinger Pfadfindern gestiegen. Wann kommt der Rest der Familie?
- sind neuerdings die höchst seltenen Salamander wieder häufiger in Metzingen anzutreffen: nähere Auskunft gibt Silke Q.
- hat die Siedlung A.M. eine Silvesterparty veranstaltet
- hat Back sich nach seinem Amerikaaufenthalt gleich in die Arbeit gestürzt: er ist Sifu von Sippe Eisvogel
- sammelte der Ortsring Metzingen am 11.12. 34t Altpapier
- waren es am 7.5. ca. 13t mehr
- ist dies ein Schait...
- fragt mal Bettina wieviele Möglichkeiten es gibt eine Karte zu falten
- fragt Susi schon um 20 Uhr, ob jetzt die Abendandacht kommt
- ist Back eine prima Klospülung
- ist Holgi in der Schweiz
- und Johannes nicht mehr in Irland
- ist er zurück ins Bayrische, dann nach Venezuela und mittlerweile dürfte er auch von dort wieder zurück sein
- zum Thema Tradition: man sollte nie einen Zaun niederreißen, ohne sich zu fragen warum er aufgestellt wurde
- hat Joni Schlammwälzen aufgegeben, Altpapierwälzen ist in
- heißt Steffis und Alfons kleine Tochter Johanna
- hat Wisch noch Material für 1000 Nistkästen
- wurden Mawa und Susanne am 02.01.1994 um 0.49 Uhr Eltern
- heißt ihr Kleiner Mark Philipp
- vermißt Kathrin den Henning schon so, daß sie die Minuten zählte
- findet Gabi die Feldmäuse und Kathrin zu kindisch
- seit wann herrscht zwischen Rainer und Gipsy reger Telefonverkehr
- meint Gabi, daß sich Henning rasieren sollte, denn er kratzt
- was sucht Gabi beim Henning im Gesicht
- haben sich 20 % der Sdlg. K.v.B. bei der Bundeskurswoche angemeldet
- wurde Tina auf der Siedlungsaktion zum Engel gemacht
- warum steht Frank nachts ohne Hose im Wald
- hat Gabi mit größten Bemühungen endlich jemand gefunden, der schönere Locken hat als Henning

- ist es nicht Sonja W., sondern ein schöner weißer Hengst aus dem Marbacher Landesgestüt
- warum macht Henning sich an eine Wöfling an?
- warum liegt Joel jetzt in Kathrins Armen
- hat Tina ihren Henning vergessen
- haben sich Schnuffi und Elvira verlobt
- beschwerten sich die Eichhörnchen, daß sie nie unter "Übrigens" erscheinen
- daß es jetzt mal alle wissen: "Lurchi" ist Silke Quaß!
- glaubt Lurchi, daß auch ein Quark "geil" sein kann
- hatte Gipsy während der OFA ein blaues Auge
- knutschte sie nicht wie Schnuffi einen Baum, sondern machte nähere Bekanntschaft mit ihrer Brille
- machte Claudi Aufklärungsunterricht auf Gipsy
- blickt Kathrin das mit den Bienchen und Blümchen immer noch nicht
- wer ist Henning II?
- will das die Nuntiusredaktion auch gerne wissen
- beurteilt Debora Männer nach ihren Fähigkeiten, Zugtüren zu öffnen
- warum starrt die halbe Siedlung A.M. fremden Männern im Zug hinterher?
- nach was sehnte sich Gipsy auf der OFA?
- was bekam Henning von Gipsy zu Weihnachten
- wer ging auf der Osterfahrt mit wem spazieren? Debora mit dem Banner oder das Banner mit Debora
- haben die Seeadler ihre Vorliebe für Hamburger entdeckt
- geht das Gerücht um, daß die Siedlung nur deshalb einen Hamburgerwettbewerb veranstaltet
- war die Sippe Raubmöve in den Osterferien fast in Paris
- hat der Gau während der Holzschlagaktion, der Familie Flodder beim Grillen zuschauen können
- waren Silke und Mawa auf der DPR-Führerfahrt am Bodensee
- war Jürg auf Späheralleinfahrt bei Zwiefalten
- war die Maiwanderung wie jede andere!
- gings mal wieder aufs Roßfeld
- wurden Wetten abgeschlossen ob es auf dem Pfingstlager regnet oder nicht
- heiraten Chris und Dissy am 4. Juni
- sind wir alle am 1. Juni zum Polterabend mit Übernachtung und Frühstück eingeladen

Wichtige Adressen:

Gauführer: Martin Wannenwetsch,
Liststraße 39, Neuhausen, 6493

stellv. Gauführer: Ulrich Kazmaier, Wiesenstr. 5,
Grabenstetten, 07382/5756
Silke Maier, Haydnstr. 5, Metzingen, 1218

Gaukassenwart: Verena Kuhn, Bachstr. 50, Riederich, 33745

Gaugeschäftsführer: Thomas Linsenmayer, Eichenweg 3,
Metzingen, 21775

Roverführer

Aragorn: Martin Hottinger, Pulverwiesen 9,
Metzingen, 42369

Ronja Räubertochter: Verena Kuhn (s.o.)

Stammesführer

Matizo: Henning Maier, Haydnstr. 5, Metzingen, 1218

Siedlungsführer

Fr.v.B.: Hans-Georg Kopp, Eisenbahnstraße 13,
Metzingen, 15562

K.v.B.: Marion Hermann, Grafenberger Str. 8,
Riederich, 32931

A.M.: Silke Maier (s.o.)

Neuanfangsführer

G.E.: Jens Kraus, Spital 5,
Urach, 8722

Meutenführer

Meute Urach: Ulrich Kazmaier (s.o.)

Schlauer Wolf: Michael Jablonski,
Jusistraße 9, Riederich, 31639

Schwarzer Panther: Stefan Ott, Kanalstr.58,
Metzingen, 60804

Grauer Wolf: Anja Wälde, Breslauer Str. 2
Metzingen, 6619

Nuntiusredaktion: Jürg Mändle, Helferstraße 1, Metzingen, 6400
Eva Heinzelmänn, Nürtinger Str. 5/2,
Metzingen, 4515